



Presseschau.

Freies Wort Bad Salzungen. 21.10.2021. S. 10

„Bachufer sind keine Golfplätze“

Seit eineinhalb Jahren ist der Gewässerunterhaltungsverband Felda/Ulster/Werra auch für die Bäche Schweina und Fischa in Barchfeld-Immelborn zuständig. In der Einwohnerversammlung berichtete Geschäftsführer Heiko Pagel, was das genau bedeutet.

Von Marie-Luise Otto

Barchfeld – Circa 20 Interessierte waren am Dienstagabend zur Einwohnerversammlung der Gemeinde Barchfeld-Immelborn in die Barchfelder Mehrzweckhalle gekommen. Ein Thema war die Arbeit des Gewässerunterhaltungsverbandes (GUV) Felda/Ulster/Werra im Gemeindegebiet.

„Beim Hochwasser 2013 haben wir alle gezittert, als der Schweinabach über die Ufer getreten ist“, sagte Bürgermeister Ralph Groß (CDU). Und welche zerstörerische Wirkung auch kleinere Flüsse haben könnten, zeige die Flutkatastrophe im Westen Deutschlands. Deswegen sei die Pflege der Gewässer von großer Bedeutung.

Bis vor eineinhalb Jahren waren die Kommunen allein für die Gewässer 2. Ordnung zuständig. In Barchfeld sind das die Bäche Schweina und Fischa. Dann wurden auf Initiative des



Eine naturnahe Gewässerunterhaltung sei auch am Schweinabach in Barchfeld (Bild links) das Ziel, sagte Heiko Pagel. Außerhalb des Dorfes, wo Biberfamilien sich an der Fischa angesiedelt haben, heiße die Devise „gucken und möglichst wenig machen“.

Fotos: Heiko Matz

Landes Gewässerunterhaltungsverbände gegründet, die diese Aufgabe nun übernehmen. „Und ich habe Geschäftsführer Heiko Pagel eingeladen, damit er über die Arbeit berichtet“, sagte der Bürgermeister.

„Das Jahr 2020 war die Aufbauphase – wir haben bei null angefangen“, erklärte Heiko Pagel. Personal musste eingestellt und Technik angeschafft werden. Inzwischen haben die gewerblichen Mitarbeiter ihren Sitz in Dermbach. Das liege relativ zentral im Verbandsgebiet, das von Bad Liebenstein bis Birx und von Vacha bis Breitungen reiche.

Eine wichtige Aufgabe sei die Gras-mahd der Uferbereiche, berichtete der Geschäftsführer. In Barchfeld werde dreimal pro Jahr vom Mühlgraben bis zum Ende des Auweges Gras geschnitten. Wegen der Hochwassergefahr sei das einmal mehr als in anderen Gemeinden. Aber: „Bachufer müssen nicht wie Golfplätze aussehen“, betonte Pagel. Ziel sei eine naturnahe Gewässerunterhaltung. Das bedeute auch, dass in der Wasserwechselzone, also dort, wo der Wasserstand schwanke, Bewuchs stehen gelassen werde.

In den Bereichen, in denen Schweina und Fischa in die Werra münden, kümmere sich der Ver-

band um die Gehölzpflege. „Das passiert in der Regel alle drei Jahre oder wenn eben ein Baum umfällt“, sagte der Geschäftsführer.

In diesem Jahr sei in Barchfeld vom Schlosspark bis zur Brücke Ehrlich außerdem das Bachbett von angeschwemmtem Material beräumt worden.

Biber an der Fischa

Im Außenbereich beschränke sich die Arbeit des Gewässerunterhaltungsverbandes auf die beobachtende Unterhaltung. „Gucken und möglichst wenig machen“, brachte es Heiko Pagel auf den Punkt. Das betreffe auch die Biberansiedlungen an der Fischa. Die streng geschützten Tiere fühlen sich hier heimisch. Inzwischen gebe es drei Familien, die Biberburgen und Dämme gebaut haben. In dem Bereich, in dem die Arbeit der Biber bereits zu starken Vernässungen der angrenzenden Flächen geführt habe, gebe es Überlegungen, die Grundstücke zu erwerben und der Natur zu überlassen, berichtete Pagel. Der Verband könne auch beim Hochwasserschutz tätig werden, erklärte er. So gebe es Überlegungen, die Umsetzung des Hochwasserschutzkon-



Heiko Pagel.



Presseschau.

Freies Wort Bad Salzungen. 21.10.2021. S. 10

zeptes, das die Stadt Bad Liebenstein und die Gemeinde Barchfeld-Immelborn gemeinsam erarbeitet haben, beim GUV zu bündeln. Das biete Vorteile, sagte Pagel, bedeute aber für den Verband einen perso-

nellen Mehraufwand, der von den Kommunen finanziert werden müsse. Alles in allem habe sich die Gemeinde Barchfeld-Immelborn bereits in der Vergangenheit gut um ihre Gewässer gekümmert, befand Heiko Pagel am Ende seiner Ausführungen. „Anderswo sieht das komplett anders aus.“



Mit coronabedingtem Abstand saßen die Besucher am Dienstagabend in der Barchfelder Mehrzweckhalle.